

"Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt"

Verkündigungsbrief vom 15.01.1984 - Nr. 01 - Joh 1,29-34
(2. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 01-1984

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Wir kennen das geflügelte Wort: *"Jemanden zum Sündenbock machen!"*

Da fragt ein Journalist einen Fußballspieler, wie er sich die schlechte Leistung der Akteure in den letzten Wochen erkläre. Die Antwort ist eine Schimpfkanonade auf die Presseleute, die zu abfällige, miese Berichte bringen.

Andere haben nie Zeit; in Wirklichkeit fehlt ihnen die Ordnung. Sie teilen ihre Zeit nicht richtig ein. Es fehlt Selbstbeherrschung. Selbstentschuldigung und es folgt die Projektion eigenen Versagens auf andere. Es ist ein Vorgang, der viel häufiger anzutreffen ist, als man sich eingesteht. Wer einen Sündenbock sucht, zeigt mit mindestens einem Finger auf einen anderen. Zugleich aber auch, ohne es zu merken, mit vier Fingern auf sich selbst.

Das Äußere hat eine tiefe Bedeutung für die innere Wahrheit. Immer wieder sprechen wir uns frei von eigener Schuld und neigen dazu, die Schuld anderer lautstark zu bekennen. Das Ablenken von der eigenen Sünde findet den gesuchten Sündenbock, den es geben muß, weil man ihn braucht.

Bei Johannes, dem Täufer, ist es anders. Am Jordan zeigt er mit seinem Finger auf Jesus:

➤ *"Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!"*

Tatsächlich trägt der Heiland die Sündenlast der ganzen Welt auf seinen Schultern. Und was wir finden, um von unserer Sünde abzulenken, den Sündenbock, das hat der himmlische Vater in seinem göttlichen Sohn gefunden, um uns von der Schuld zu befreien. Dazu wären wir nicht in der Lage gewesen aus eigenen Kräften. Das ganze Alte Testament ist der Beweis dafür. In ihm finden wir den geschichtlichen Hintergrund für Jesu Bezeichnung als Lamm Gottes.

Da ist im *dritten Buch Moses, Numeri*, die Rede von einem Bock, an dem der Priester die Sünden des Volkes loswerden kann.

Diesem Tier werden sozusagen die Sünden Israels auferlegt, indem der Priester seine Hände auf dessen Kopf legt. Dann bekennt er alle Übertretungen und Verschuldungen. Symbolisch werden auf den Bock die Sünden übertragen.

Ein Mann steht bereit, das Tier in die Wüste zu treiben. Es trägt die Schuld der Menschen hinaus an den abgelegenen Ort. Man sagt, es werde in der Wüste *Asasel*, d. h. einem *Dämon der Wüste*, übergeben.

Daß dies bei Beginn des Neuen Testaments nicht mehr genügt, wird ersichtlich daran, daß die Juden selbst hinausgehen zu Johannes in die Wüste, um im Empfang der Bußtaufe ihre Sünden zu bereuen.

Man kann es nicht einfach einem Tier übertragen. Man muß selbst umkehren.

Und dann tritt Jesus selbst auf. Er ist jener, den der Vater als den wahren und einzigen "Sündenbock" in die von der Sünde verwüstete Welt schickt, damit er die Sünden der Menschen auf seine Schultern nimmt und sie fortschafft.

Eine zweite alttestamentliche Vorbereitung der Mission Christi ist der Sündopferbock.

Der Priester schlachtet ihn, um Gott ein Opfer darzubringen zur Entsühnung der Sünder. Altar und Heiligtum werden mit dem Tierblut besprengt, um das Volk von seinen Sünden zu reinigen.

Was die Juden hier suchen, bringt uns allen Jesus.

Er gibt sein eigenes kostbares Blut für alle in den Tod, damit möglichst viele durch die Besprengung damit das ewige Heil erlangen. Er erreicht als Gotteslamm, was das Alte Testament suchte. Dazu sagt der Brief an die Hebräer:

- *"Unmöglich nimmt Blut von Böcken und Stieren Sünden hinweg." (10, 4)*

Christus aber hat sich im Neuen Bund selbst zum einzigen und wahren Opfer dargebracht, um den Willen des Vaters zu erfüllen.

- *"Denn durch ein einziges Opfer hat er auf immer die vollendet, die sich heiligen lassen" (Hebr. 10, 14).*

Jesus Christus hat sich selbst dem himmlischen Vater für uns zum Opfer dargebracht, um uns wirklich und wirksam zu entsühnen. Hier geht es nicht mehr wie im Alten Testament um das Blut von Tieren, das nur verheißt und ankündigt, was beim Vergießen des kostbaren Blutes des Herrn wirklich geschehen ist.

Jesus ist die Erfüllung dieser beiden Linien, das wahre Lamm Gottes, das die ganze Sündenschuld der Menschheit auf sich nimmt und durch seinen Sühnetod fortschafft.

- Freiwillig, mit großer Geduld läßt er sich zur Schlachtbank führen und schweigt, als er zum Opfer unserer Sünden wird. Der Vater will es. Und er verstummt vor seinen Scherern wie ein geduldiges Lamm, das geschlachtet wird.

Eine dritte Linie aus dem Alten Testament erfüllt sich. Das hebräische Wort für *amnon* = *Lamm* (auch *arnion*) kann im Deutschen auch mit *Knecht*, *Diener* übersetzt werden. Vom Knecht Gottes gibt es die vier Lieder im *Buch Jesaja*. Ihr Inhalt bezieht sich prophetisch auf Jesu Leiden und Sterben. Etwa, wenn es im vierten *Ebed Jahwe-Knecht Gottes-Lied* heißt:

- *"... eine Gestalt hatte mein Knecht und keine Schönheit, daß wir nach ihm geschaut hätten Verachtet war er, von Menschen gemieden, ein Mann der Schmerzen, mit Krankheit vertraut..."*

Jedoch unsere Krankheiten hat er getragen, unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir aber hielten ihn für einen von Gott Geschlagenen und Niedergebeugten. Und doch wurde er durchbohrt für unsere Frevel, zerschlagen wegen unserer Missetaten. Zu unserem Heil lag Züchtigung auf ihm. Durch seine Wunden wurde uns Heil zuteil...

Der Herr aber fand Gefallen an seinem Zerschlagenen; er heilte ihn, der sein Leben als Sühneopfer dahingab..

Durch seine Erkenntnis wird mein Knecht als Gerechter die vielen rechtfertigen und ihre Sünden auf sich laden. Darum werde ich ihm seinen Anteil unter den vielen geben und mit den Zahlreichen wird er den Erwerb teilen, dafür, daß er sein Leben in den Tod dahingab und sich unter die Frevler rechnen ließ. Und doch trug er die Sünde der vielen und trat für die Abtrünnigen ein“ (Is 52-53).

Der Todestag Christi, des Lammes Gottes, war für die Juden der Rüsttag, an dem vor dem Tempel die vielen Lämmer geschlachtet wurden für die Paschaopfer. Zur gleichen Zeit wurde das wahre und einzige Lamm Gottes zur Schlachtbank des Kreuzes geführt. Jesus Christus, das Opfer- und Osterlamm ist die Erfüllung aller jüdischen Opfer.

Das kostbare Blut des wahren Mittlers zwischen Gott und Menschen wird an diesem Karfreitag vergossen für das Heil der Welt, auch das der Juden.

- Die Tragik dieses Volkes: Bis zum heutigen Tag hat ein Großteil von ihm dies immer noch nicht anerkannt und wahrgenommen und wersetzt sich dem Grundgesetz: *Jüdische Erwartung, Hoffnung - christliche Erfüllung!*

So handfest und real ist der dreifache Hintergrund der Aussage *Johannes des Täufers* vorn Lamm Gottes, das mitten unter den Menschen ist. Immer neu müssen wir den Hintergrund des Wortes betrachten, für das wir keinen Ersatz haben. Denn es ist Gottes inspiriertes Wort, unersetzbar.

Man müßte einmal selbst erleben, wie die Juden die Kehlen der sanften Lämmer durchschneiden, sie ausbluten lassen und im Opfer verbrennen. Dann wüßten wir um das gewaltige Drama, das sich um Christus abgespielt hat.

Johannes hat diesen Zusammenhang zwischen den vor dem Tempel verröchelnden Lämmern und Christi Tod durchschaut. Er sagt uns, daß erst das Blut des Herrn alle Erwartungen der Juden erfüllte. Jene, für die dieses Blut vergossen wurde, haben auf Grund ihrer Sünden dafür gesorgt, daß es floß. Für ihr Verbrechen wollten sie die Verantwortung tragen:

- *“Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“*

Leider nicht in dem Sinne wie Gott es wollte, sondern in negativem Sinne, daß sie noch stolz sind auf ihr Verbrechen. Paulus sagt voraus, daß sich das ändern wird, bevor Christus wiederkommt als Richter der Lebenden und Toten.

Inzwischen aber fließt Christi kostbares Blut weiter in jeder Hl. Messe. Da setzt sich zwischen Wandlung und Kommunion Christi Sterben fort, wird immer wieder neue Gegenwart und hört nicht auf bis zur Wiederkunft Christi.

Daran sollten alle denken, wenn der Priester den Gläubigen die verwandelte Hostie zeigt mit den Worten:

- *“Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt!”*

Was auf Kalvaria begann, ist erst dann zu Ende gekommen, wenn die letzte Heilige Messe zelebriert wird vor *Christi Parusie*.

Danach wird vor aller Welt klar werden, daß Gottes Liebe alle Erlösten durch das heilige Blut Jesu Christi von Sünde und Tod, Satan und Hölle, befreit hat.